



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

421 (30.12.1899) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-77029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-77029)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Telegraphisch, Adressen:
Journal Mannheim,
In der Post-
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Bg. monatlich,
Früher: 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Anker:
Die Gekostete Seite 20 Bg.
Die Restanten Seite 60 Bg.
Einzel-Nummern 3 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil
Dr. Paul Horns,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den literar. Theil:
Karl Hofel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim)
Topographische Anstalt
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Säuglingshospitals.)
Königlich in Mannheim.

Nr. 421. (Mittagsblatt.)

Samstag, 30. Dezember 1899.

(Telephon-Nr. 218)

Abonnements-Einladung.

Der
täglich zwei Mal

„General-Anzeiger“

für Mannheim und Umgebung
(Mannheimer Journal)

läßt hiermit zum Abonnement auf das

I. Quartal 1900

ein. Der „General-Anzeiger“ wird, unter Vermeidung aller überflüssigen Ballaststoffe, seine Leser über die politischen Tagesfragen sachlich und erschöpfend unterrichten. Er wendet sich an die Kreise, die auf der unerschütterlichen Grundlage der Reichsverfassung, unser Staatswesen im liberalen Sinne ausbauen wünschen. Er wird auch stets dafür eintreten, daß Süddeutschland in seinem berechtigten Einfluß auf die Reichspolitik nicht verkürzt werde.

„General-Anzeiger“

wird es sich zur Ehre rechnen, die Anschauungen und Bestrebungen des unabhängigen Bürgerthums in Stadt und Land zu vertreten, dessen Interessen er auch im lokalen Theile wahrnehmen wird. Seine umfassende und prompte Berichterstattung wird unsere Leser, wie bisher, über alle Ereignisse und Erscheinungen des kommunalen Lebens auf dem Laufenden erhalten. Der

telegraphische Depeschendienst des „General-Anzeigers“

sonie die Berichterstattung im In- und Auslande werden unter Aufwendung großer Kosten ständig erneuert. Besonders macht uns darauf aufmerksam, daß wir durch die

(Abend-) Ausgabe des „General-Anzeigers“

in der Lage sind, unseren Lesern über die Verhandlungen des Reichstags und des badiſchen Landtags noch am selben Tage zu berichten.

Unterhaltungs-Theile des „General-Anzeigers“

wird nach wie vor unsere besondere Aufmerksamkeit zugewandt sein. Auf reichhaltiges und interessantes Material, sorgfältig ausgewählte und spannende

Romane

sonowohl für das tägliche Feuilleton, wie für die sechsmal wöchentlich erscheinende

Roman-Bibliothek

Der Streit um den Jahrhundertanfang.

Außer über Religion und Liebe, hat einmal ein englischer Staatsmann erklärt, seien über keine Frage sowohl Menschen verurteilt worden, wie über die Währung. Und über den Jahrhundertanfang, wird der Mann nächstens hinzugesagt können. Die Erörterung darüber, ob wir am 1. Januar 1900 das zwanzigste Jahrhundert beginnen, oder ob wir erst mit dem 1. Januar 1901 ein begründetes Recht dazu erwerben, nimmt nachgerade einen bedrohlichen Charakter an. Der Ton wird immer gereizter und es darf Niemand wundern, wenn in der Schwelsternacht zwischen begeisterten Wortkämpfern der einen oder der anderen Ansicht darüber zu Thätlichkeiten kommt. Es ist nun immer eine mißliche Sache, zwischen zwei streitende Parteien zu treten. Nichts nimmt der moderne Mensch so übel, als wenn ihn Jemand des Vergnügens berauben will, einen Janz bis zur Reize auszuspielen. Ich erinnere mich aus meiner Studentenzeit, daß ein Bekannter von mir auf dem Heimweg von der Schwelstern-Reise in einamer Kasernenallee auf zwei Menschen stieß, die einander ihre handgreiflichen Gründe mit beängstigender Schnelligkeit an den Kopf warfen. Er trat zwischen sie und erklärte, er werde in dieser weichen Stunde ein salomonisches Urtheil sprechen. Im Handumdrehen waren die beiden Streitenden einig und verhalten den Friedensstifter mit einer Eingebung, die an der Aufrichtigkeit ihrer Aussöhnung keinen Zweifel mehr ließ.

Ich werde mich also hüten, ein salomonisches Urtheil zu sprechen. Ich erkläre von vornherein, daß ich bereit bin, beiden Parteien Recht zu geben. Aber, tout comprendre, c'est tout pardonner, verstehen heißt vergeben. Und nur um das Versehen zu fördern, und die Stimmung zu einer Versöhnungsbotte vorzubereiten, möchte ich zur Sache ein paar Anmerkungen machen. Da hat einer mit Betrübnis davon Kenntnis genommen, daß der deutsche Kaiser das Jahrhundert am 1. Januar 1900 beginnen will. Das ist ihm zwar schmerzlich, kann aber seinen Männerstolz vor Königschronen nicht beugen, und mit Balkos erklärt er: „Es kann mir Niemand einen Apfel geben, der kein Apfel ist, den ich also mit 0 bezeichnen könnte.“ Zugestanden Verzeihen: Einen Apfel, der kein Apfel ist, kann Jemand Niemand geben. Aber warum sollten Sie einen Apfel, den Sie haben, nicht mit 0 bezeichnen können? Versuchen Sie's nur dreißig, hängen Sie einen Zettel mit der Zahl 0 an den Apfel, schreiben Sie selbst die Null darauf, rufen Sie die Null hinein, und fürchten Sie nicht,

worden wir eben so großen Werth legen, wie auf sachverständige Besprechungen über die Aufführungen des Mannheimer Posttheaters sowie hiesige und auswärtige Concerte.

Der Handelstheil des „General-Anzeigers“ bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, der wichtigsten Productenmärkte, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffahrtsberichte. Der

„General-Anzeiger“

für Mannheim und Umgebung
(Mannheimer Journal)

loftet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2870) 2 Mark 80 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2871)

2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt),

3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Inseritions-Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreisverordnungsblatt und besitzt die höchste Abonnentenzahl aller in Mannheim erscheinenden Blätter.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Deutschland und die Vereinigten Staaten.

Die Handelspolitik der Vereinigten Staaten ist in ihrer neuesten Phase des extremen Hochschutzes für den europäischen Export und namentlich für Deutschland recht bedenklich geworden. Deutschland hat ganz besonders durch die verschiedenartige Behandlung zu leiden, die den Waaren der einzelnen Staaten durch die Union zu Theil wird; die deutsche Industrie wird durch die Frankreich und anderen Ländern gewährten Vergünstigungen sehr benachtheiligt, und zwar um so mehr, als es sich dabei in großem Umfange um Artikel handelt, die entweder spezielle Exportartikel des deutschen Gewerbes oder solche Artikel sind, für die Amerika an sich einen sehr lauffähigen Markt darstellt.

In einem handelspolitischen Rückblick, der unter dem Titel: „Deutschland und die Vereinigten Staaten“ in den Schriften der Centralstelle zur Vorbereitung von Handelsverträgen erschienen und von J. Suttentag in Berlin verlegt ist, hat Dr. Walther Borgius den deutsch-amerikanischen Handelsverkehr und die amerikanische Handelspolitik einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Was zunächst den Umfang des gegenwärtigen Handelsverkehrs anbelangt, so betrug

	1880	1890	1895	1899
Deutschlands Einfuhr aus der Union	164	406	512	605 Mill. M.
Zu Prozent der Gesamteinfuhr	5,8	9,5	12,1	12,7 %
Deutschlands Ausfuhr nach der Union	184	417	309	345 Mill. M.
Zu Prozent der Gesamtausfuhr	6,2	12,5	10,9	8,6 %

Die deutsche Ausfuhr nach Amerika umfaßt in erster Linie Zucker, daneben Textil- und Konfektionsartikel etc., die deutsche Einfuhr Rohbaumwolle, Petroleum und Kupfer, drei Artikel, für welche die Vereinigten Staaten eine Art Monopol in der Weltproduktion haben. Schon diese Ueberficht, die das durch die amerikanische Handelspolitik bewirkte erhebliche Sinken der deutschen Ausfuhr nach der Union bei gleichzeitiger bedeutender Steigerung der Einfuhr von Monopolwaaren kennzeichnet, bestätigt das „unabweisbare Bedürfnis“, mit den Vereinigten Staaten in bessere handelspolitische Beziehungen zu kommen, als das bislang der Fall ist.

Die Frage, ob dieses Bedürfnis in absehbarer Zeit auf Befriedigung rechnen kann, ob also die amerikanische Handelspolitik einer Umkehr entgegensteht, hängt nach Borgius wesentlich von zwei Momenten ab. Das eine ist die Gestaltung des Staatsbedarfs und der Zolleinnahmen. In Folge der Zollpolitik ist die Einfuhr von 1892 bis 1898 gefallen von 845 auf 616 Millionen Dollars. Nun stiegen aber die Staatsausgaben in den letzten drei Jahren von 366 auf 605 Millionen Dollars, und die pekuniären Lasten des Krieges und seiner Folgen werden voraussichtlich noch eine ganze Zeit auf dem Lande ruhen. Unter diesen Umständen könnte der Dingley-Tarif mit seiner Verringerung der Einfuhr sich bald als „Defizit-Züchter“ erweisen und damit seine Rolle ausgespielt haben. Das andere Moment, welches von maßgebender Wichtigkeit ist, so schreibt Borgius weiter, ist die immer stärker werdende und neuerdings sehr energisch zum Ausdruck kommende Stimmung gegen die Trusts:

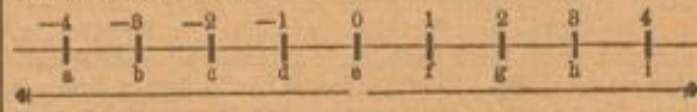
Es wird der großen Masse der Konsumenten immer deutlicher klar, daß die Vertrustung von Production und Handel in den Vereinigten Staaten eine schwere Gefahr nicht nur für das wirtschaftliche, sondern für das ganze öffentliche, das innere und äußere politische Leben der Union in sich trägt. Man fürchtet — und mit vollem Recht —, daß die Staaten- und Bundesregierung vollständig in den Händen einer relativ kleinen Kapitalisten-Oligarchie geräth, die ihre wirtschaftliche und politische Macht mit der dem Amerikaner eigenen Rücksichtslosigkeit und Selbstsucht brutal zu ihren Gunsten ausüben wird; und deshalb fordert man für ein energisches Vorgehen der Regierung — und „Krieg gegen Trusts und Monopole“ wird die Parole sein, mit der im nächsten Wahlkampf der Antitrust gegen das republikanische Regime geführt werden wird. Ob dies Vorgehen den mächtigen Kapital-Assoziationen gegenüber praktischen Erfolg haben wird, steht freilich dahin. Geht es aber den Trusts an den Kragen, so muß auch der Dingley-Tarif klagen. . . weil man in ihm wesentlich ein Mittel erblickt, um die Trusts zu züchten und den inländischen Markt ihrer Ausbeutung preiszugeben.“

Wir kommen über den Widerspruch sogleich hinweg, wenn wir uns dahin einigen, die Jahre in der nämlichen Reihenfolge zu zählen wie die Tage innerhalb eines Jahres. Innerhalb unserer Strecke also zählen wir die Jahre von a nach i fortlaufend, indem wir sie e n i w e d e r mit der Zahl bezeichnen, die am Anfang jeden Jahres, oder mit der bezeichnen, die am Ende jeden Jahres steht. Das Jahr h-1 ist also entweder das Jahr 3, das 2, oder das Jahr 4, das 4. Das Jahr a-h ist entweder das Jahr Minus 4, das -4, oder das Jahr -3, das -3. Dann ist das Jahr d-e entweder das -1, oder das Nullte, und das Jahr e-f entweder das Nullte, oder das 1. Bezeichnen wir versuchsweise die Jahre nach der Zahl, die am ihrem Ende steht. Dann ist e-f das 1. nach e, nach Christi Geburt, d-e das Nullte, vor Christi Geburt. Und die Mathematik kann, wie sie das gelehrt ist, rechnen: Vom 1. Januar des Jahres 0, von d, bis zum 1. Januar des Jahres 1, bis e, ist 1-0 = 1, gleich dem Zeitraum eines Jahres, was hoffentlich Niemand bestreiten wird.

Nun die Gegenprobe. e-f heißt das 1. Jahr nach Christi Geburt, d-e das 1. Jahr vorher (statt wie oben das Nullte). Dann hätte die Mathematik zu rechnen: Vom 1. Januar des 1. Jahres - des Jahres + 1, - bis zum 1. Januar des 1. Jahres vor Chr. G. - des (-1) Jahres - also von d bis e, ist laut Regel 1 - (-1) = + 2, was sich offenbar mit der Anschauung nicht deckt.

Also selbst die sanftmüthigsten Verteidiger des 1. Januar 1901, als des Jahrhundertanfangs, dürfen anstandslos zugeben, es würde nicht ganz unpraktisch sein, wenn wir in unserer Zeitrechnung ein Jahr Null, ein nulltes Jahr hätten. Es bliebe ja immer noch ein ergiebige Streitobjekt, ob wir dies Jahr vor oder nach Christi Geburt anzusehen hätten. Hier nun steht unser Vorschlag zur Güte muthig ein! Der Zeitpunkt von Christi Geburt selbst ist um etwa 3 Jahre zweifelhaft. Wohin immer man also das Jahr 0 verlegen mag: Niemand ist sicher, daß damit seine Sache zum Siege geführt wird. Der Umstand verweist von selbst auf das Kompromiß. Feiern wir den Jahrhundertanfang zunächst einmal am 1. Januar 1900. Von haben wir wenigstens den guten Willen bewiesen. Feiern wir ihn aber zur Vorsicht am 1. Januar 1901 noch einmal, dann kann uns kein billiger Denker den Vorwurf machen, wir hätten uns bei einer so feierlichen Gelegenheit von leichtfertigen Erwägungen leiten lassen.

Chronos.



Bei Null oder e liegt der Zeitpunkt von Christi Geburt. Hier wäre also meinerwegen der 1. Januar des Jahres 1, oder des 1. Jahres, nach Christi Geburt anzusehen, bei f der 1. Januar des Jahres 2 oder des 2. Jahres nach Christi Geburt u. s. w. Die Sache ist ganz klar, trüb wird sie erst, wenn wir uns in die Zeit vor Christi Geburt begeben. Nämlich: die Reihenfolge der Jahre vor Christi Geburt zählen wir in u m g e k e h r t e r Richtung zu denen nachher, in der Richtung von e nach a, statt von e nach i; innerhalb der einzelnen Jahre dagegen zählen wir die Reihenfolge der Tage auf der ganzen Strecke der Weltgeschichte in der gleichen Richtung, von a über e nach i. Im Punkte e beginnen wir das erste Jahr nach Christi Geburt, verlegen also dorthin den 1. Januar des Jahres 1 nach Chr. Wir beginnen im s e l b e n Punkte das erste Jahr vor Christi Geburt, verlegen aber ebendort den 1. Januar des 1. Jahres vor Christi Geburt, sondern den 31. Dezember! Wir beginnen alle Jahre v o r Christi Geburt mit dem 31. Dezember, alle Jahre nachher mit dem 1. Januar. Daß das logisch sei, wird kaum mit daverhaltenen Gründen zu verfechten sein.

Eine grundsätzliche Wandlung der amerikanischen Handelspolitik, sei es auch nur zum gemäßigten Schutz, erscheint daher nicht völlig ausgeschlossen, und möglicherweise kommen die inneren Kämpfe in den Vereinigten Staaten dadurch indirekt dem Handelsvertrage mit Deutschland zu Gute.

Aus Klein-Deutschland in Brasilien.

W.K. Porto Alegre, 26. Nov.

Zwei Ereignisse waren es, die in den letzten vier Wochen die öffentliche Meinung in Rio Grande do Sul und besonders in Porto Alegre aufs Lebhafteste erregten; nämlich die Nachricht von dem Auftreten der Peulenpest in Santos und die Unterzeichnung des Dekrets von Seiten des Bundespräsidenten, wonach das Zollamt in Porto Alegre wieder errichtet werden soll.

Eine große Freude wurde den Portoalegrensen, besonders dem Handel daselbst, wie dem der Hinterländer durch die Nachricht von der Wiedererrichtung des Zollamtes (Alfandega) bereitet, eine Freude, die in festlichem Umzug, Beglückwünschungen, Telegrammen und dergl. landesüblichen Freudenbezeugungen ihren Ausdruck fand.

Die Belgier scheinen, und zwar sehr mit Recht, Rio Grande do Sul als ein geeignetes Feld für ihre übersüßigen Kapitalisten anzusehen. So wird gemeldet, daß ein belgisches Konsortium in Pelotas eine Bank ins Leben rufen will.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Dez. (Das Dementi), das das offizielle Telegraphenbureau den sensationellen Enthüllungen des Lol.-Ang. über den englisch-deutschen Geheimvertrag entgegen gesetzt hatte, war einigen Blättern noch nicht deutlich genug.

Treue.

Roman von D. Corson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wie denn, Herr Sekretär? Sollten Sie gestern in der Loge so sehr mit andern Dingen beschäftigt gewesen sein, um gar nicht zu bemerken, was vorging? Wussten Sie wirklich nicht, wer die gegenüberstehende Dame im schwarzen Sammetkleid war?“

Der „Berliner Lokalanzeiger“ fährt gegenüber dem vom Wollsch-Bureau verbreiteten Dementi fort, mit seinen Mittheilungen über den angeblichen Inhalt des deutsch-englischen Vertrags-Kelime zu machen. Wir sind zu der Erklärung bemächtigt, daß diese Angaben auf dreifacher und ungeschickter Erfindung beruhen.

Großbritannien.

Ägypten und der Transvaalkrieg.

Aus Kairo, 25. Dezbr., schreibt man uns: Die Voraussicht, daß die Ereignisse in Südafrika auf die hiesigen Gemüther eine gewisse Rückwirkung üben würden, scheint sich bewahrheiten zu sollen. Wenigstens drängt sich diese Annahme auf, wenn man in den jüngsten Erzeugnissen der arabischen Presse eine Widerspiegelung der in der einheimischen Bevölkerung herrschenden Strömungen erblicken will.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Dezember 1899.

Mannheimer Volkshochschulkurse.

Die Eröffnung der Kurse erfolgt am Freitag, 12. Januar, 9 Uhr prägn. Der erste Kursus hat folgenden Inhalt: Prof. Raab: Darwin's Leben und Werk.

V. Die Lehre von der natürlichen Zuchtwahl oder dem Kampf um's Dasein. Diese Lehre gelten für die Veränderung aller Thiere und Pflanzen. Die Beziehungen der lebenden Wesen zu einander und zur umgebenden Natur.

VI. Die Lehre von der geschlechtlichen Zuchtwahl oder dem Kampf um die Erhaltung der Art. Die Brutpflege. Der Kampf der männlichen Thiere um die weiblichen. Die friedliche Verwendung Bedeutung dieser Gesetze für die Heranbildung des Menschen aus einer niederen Thierform.

Die Zulassung der Militärärzte im Kommunaldienst wurde vom Ministerium beim Kanzleidiens auf die Hälfte, bei mechanischen Diensten auf zwei Drittel beschränkt.

Wiederannahme der Rheinschiffahrt. Wie uns von Antwerpen telegraphisch gemeldet wird, läßt die Badische Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport heute Samstag früh die vier ersten beladenen Rähne von Antwerpen nach Mannheim abschleppen.

Der Gewerbeverein und Handwerkerverband hatte auf gestern Abend eine Mitgliederversammlung in die „Drei Glocken“ einberufen, bei welcher der Vereinssekretär Herr Hauptlehrer Hauser über zwei wichtige Handwerkerfragen referirte.

Das Conzert-Theater wird, wie bereits mitgetheilt, am Freitagabend die regelmäßigen Spezialitäten-Vorstellungen wieder aufnehmen und wird uns Herr Direktor Kolbusch die von ihm auf seiner letzten großen Reise engagirten erstklassigen Kunstkräfte sowohl in der Nachmittags- als auch in der Abendvorstellung vorführen.

„Wie, Sie kennen meinen Günther?“ fragte Stein. „Seit wann? Wo haben Sie ihn denn getroffen?“

„Im Restaurant J. . . Dort verkehrten viele Künstler. Wir wurden einander von einem gemeinschaftlichen Bekannten vorgestellt und besuchten uns seitdem von Zeit zu Zeit. Ein großes Talent, Herr Sekretär, dem nur Protektion mangelt. Er müßte in vornehmer und reicher Kreise eingeführt werden.“

„Ein paar Tausend Mark! Als ob die so leicht zu beschaffen wären!“ murmelte Stein. „Ja, wenn mir die dort drüben mit ihrem Voreilhaar und ihren schmeichelnden Widen keinen so süßen Streich gespielt hätte!“

Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten pro 1900.

I. Liste (Hauptliste)

Als heute Mittag 12 Uhr haben folgende Personen Enthebungskarten...

General-Anzeiger

Der Herr, Adolf, Wegge... Herr, Karl, Stadtrat... Herr, Philipp, Wein...

General-Anzeiger

Der Herr, Adolf, Wegge... Herr, Karl, Stadtrat... Herr, Philipp, Wein...

General-Anzeiger

Der Herr, Adolf, Wegge... Herr, Karl, Stadtrat... Herr, Philipp, Wein...

Table listing various individuals and their professions, organized in columns. Includes names like Herr Schmidt, Herr Müller, Herr Weber, etc., along with their respective addresses and details.

Amts- und Kreis-Verkundigungsblatt.

Verkaufsanzeige. Die Sonntagsruhe im Landbesitz... Bekanntmachung. Die Handhabung der öffentlichen Ruhe...

Bekanntmachung. Die Handhabung der öffentlichen Ruhe... Bekanntmachung. Die Handhabung der öffentlichen Ruhe...

Bekanntmachung. Die Handhabung der öffentlichen Ruhe... Bekanntmachung. Die Handhabung der öffentlichen Ruhe...

Storbefrei. Wegen den unten beschriebenen... Konkursverfahren. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Karer Wagner...

Unterzeichnung. In der Strafsache gegen Friedrich Wilhelm von Gredde... In der Strafsache gegen...

Städtische Sparkasse Heidelberg. Die Geschäftsbücher unserer Kasse befinden sich vom Januar 1900 an nicht mehr im Rathaus...

Theaterstraße Nr. 4. Theaterstraße Nr. 4. Theaterstraße Nr. 4.

Herren gesetzten Alters, wie jungen Leuten und Damen empfiehlt sich in sachgemäßer Buchführung jeglicher Art etc., den Herren Chefs älterer Firmen besonders bekannt, zum Unterricht in

Carl Wunder, prakt. Handelslehrer, F 3, 13, 2 Treppen



Gasthaus „Zum Pfing“ Käserthal.

Montag, den 1. Januar 1900, von Nachm. 3 Uhr ab Tanz-Vergnügen

G. Kinna. NB. Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Motto: „Prüfet Alles, behaltet das Beste!“ Der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und allgemeine Beliebtheit von Schlatter's Punsch-Essenz...

Höchster Preis Düsseldorf 1880 Staats-Medaille. Feinste Punsch-Essenzen Cognac Arac Jamaica-Rum...

Punsch-Essenz altrenommierte Marken. Liqueure, Rum, Arac u. Cognac Weiss- u. Rothweine Champagner...

Punsch-Essenz, renom. Marken. Rothweine, garantiert rein, p. Flasche 65 Pf., 80 Pf., M. L. 120, 150. Weissweine...

Für die Feiertage! Punsch-Essenz, sowie alle Sorten reine Weine und Liqueure. Neujahrskarten, Feuerwerk...

Wilhelm Kessler, Cigarrenhandlung E 4, 6 Palaestina Wermuth-Wein...

ein sehr magenstärkender Kräuterwein pr. Fl. Mk. 2.— Feinster Orangen-Blüthen-Honig per Pfund Mk. 120...

Reparaturwerkstätte & Fahrradhandlung, F 3, 15/16. M. Krämer. F 3, 15/16.

Jeder loest! Weltberühmt! Strang reell! Polardannen...

Pecher & Co. in Herford str. 46 in Weiden, Weiden (am Stadter gegenüber Postamt) walden u. portofrei!

Punsch-Essenzen der renommierten Firma Aug. Kamaer & Co. Nachf. in Köln...

Gebr. Koch. F 5, 10. Martin Köhler, Berststraße 11, Jungbusch.

Table listing various types of rockets: Frösche, Schwärmer, Goldregen, Silberregen, Krachers, Cometen, Galospinte, Bengal Feuer, Rindholz, etc.

FEUERWERK Qualraketen, Sterraketen, Bombenraketen, Handraketen, Feuerräder, Turbillons, Brachfontainen, Salon Feuerwerk...

Gebr. Koch. Polizeiliche Vorschriften. Sonntag, den 31. Dezember...

Feuerwerk in großer Auswahl empfiehlt Carl Fr. Bauer, U 1, 9 an der Neckarbrücke.

Achtung! Feuerwerks-Körper. Drücklinge, effektvolle Neheiten, Salon-Feuerwerk...

Louis Lochert, R 1, 1. Punsch-Essenzen...

Stal. Rothwein zu Glühwein per Liter 80 Pf., per Flasche 60 Pf. ohne Glas empfiehlt...

Georg Dietz, National-Bodega, Südweine in 1/2 und 1/4 Flaschen zu Originalpreisen bei...

Betten. Fabrik aller Arten Matratzen, Betten und Bettwäsche, Größtes Lager in Bettwaren...

Mannheimer Kanarienzüchter-Verein. Sonntag, den 31. Dez. und Montag, den 1. Januar 1900: VI. grosse allgemeine Ausstellung...

Vogelzucht-Verein „Kanaria“ Mannheim. II. grosse allgemeine Ausstellung vom 13. bis 15. Januar 1900...

Avis für Damen. Ein Posten CORSETS ist wieder eingetroffen und wird unter Garantie für nutzbringenden Sitz zu außergewöhnlich billigen Preisen...

Stein-Denninger E 1, 1, Planken Corseten-Haus E 1, 1, Planken reizende Puppen-Corsets gratis.

Neujahrs-Karte in großer Auswahl empfiehlt Karl Pohl, Buchbinderei- und Schreibmaterialien-Handlung...

Feuerwerk in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Engros-Lager für Wiederverkäufer. Carl Müller, R 3, 10 u. B 6, Telephon 1611.

Bauterrain Heidelberg-Neuenheims, in schöner Lage, ist etwa 20 Hektar groß eingeteilt...

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or a list of names.